



Differenzierung

Jahrgangsstufe 7:

Wahlpflichtbereich

Fachleistungsdifferenzierung

Liebe Eltern,

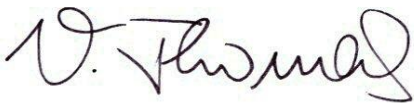
mit dieser Informationsbroschüre möchten wir Sie unterstützen, die richtige Entscheidung bei der Auswahl des Faches im Wahlpflichtbereich (WP) zu treffen und Sie über die Fachleistungsdifferenzierung ab Jahrgang 7 informieren.

Mit dem Eintritt in die 7. Jahrgangsstufe ändert sich für Ihr Kind in einigen wesentlichen Punkten der Unterricht. Das ist an allen Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen so und hat folgenden Grund:

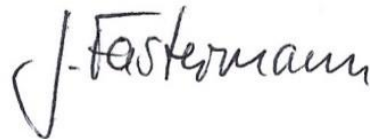
Die Gesamtschule will allen Schüler*innen mit ihren Begabungsschwerpunkten und Neigungen gerecht werden. Das kann sie nur, wenn sie auf unterschiedliche Schülerpersönlichkeiten mit unterschiedlichen Angeboten reagiert.

So beginnt mit dem 7. Schuljahr der Unterricht im Wahlpflichtbereich (WP) und Sie müssen sich gemeinsam mit Ihrem Kind zu diesem Zeitpunkt für einen der fünf Lernbereiche Wirtschaft und Arbeitswelt, Naturwissenschaften, Französisch, Informatik oder Niederländisch entscheiden.

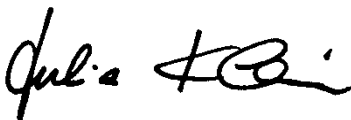
Die Fachleistungsdifferenzierung setzt mit der Klasse 7 in den Fächern Mathematik und Englisch ein, mit der Klasse 8 in Deutsch und mit der Klasse 9 in Chemie.



Vera Thomas
Abteilungsleiterin
Jahrgänge 5-10 (Billerbeck)



Johannes Fastermann
Abteilungsleiter
Jahrgänge 5-7 (Havixbeck)



Julia Klein
Beratungslehrerin
Jahrgänge 5-10



Annika Schulte
Beratungslehrerin
Jahrgänge 5-7

Der Wahlpflichtbereich

Der Wahlpflichtbereich beginnt für die jetzigen Sechstklässler*innen mit Jahrgang 7. Sie müssen sich im Einvernehmen mit Ihrem Kind für einen der folgenden Lernbereiche entscheiden:

- ⇒ **Französisch**
- ⇒ **Informatik**
- ⇒ **Naturwissenschaften**
- ⇒ **Niederländisch**
- ⇒ **Wirtschaft und Arbeitswelt**

Die Entscheidung für ein WP-Fach gilt für vier Jahre, also bis zum Abschluss der Sekundarstufe I. Sollte sich herausstellen, dass die Entscheidung für einen Lernbereich falsch war, so kann nur **in besonderen und begründeten Ausnahmefällen ein Wechsel auf Antrag der Erziehungsberechtigten höchstens bis zum Ende des 7. Schuljahres** vorgenommen werden.

Durch die Wahl des Wahlpflichtfaches setzen die Schüler*innen einen Schwerpunkt in ihrer Schullaufbahn, denn **das WP-Fach ist das vierte Hauptfach**. Die Note im Fach des Wahlpflichtbereichs ist von Bedeutung für die Schulabschlüsse nach Klasse 10. Für die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe muss es i.d.R. mit der Note „befriedigend“ abgeschlossen werden. Dem Wahlpflichtfach kommt also eine besondere Bedeutung zu, so dass die Wahl wohl überlegt sein sollte. Maßgebend für die Wahl sollten Neigung und Interesse Ihres Kindes sein. Deshalb bedenken Sie unbedingt, dass Ihre Wahl Ihr Kind unter Umständen überfordern kann und eine Fehlwahl den erfolgreichen Abschluss Ihres Kindes gefährden könnte.

Alle Lernbereiche sind gleichwertig, d. h. mit der Entscheidung für ein WP-Fach fällen Sie keine Vorentscheidung bezüglich der Schullaufbahn Ihres Kindes und somit auch keine Entscheidung über den zukünftigen Schulabschluss. Gleichgültig für welchen der Lernbereiche Sie sich entscheiden, Ihr Kind kann alle Abschlüsse erreichen: Hauptschulabschluss, Realschulabschluss (Fachoberschulreife), Abitur (Allgemeine Hochschulreife).

Beratung

Da Ihnen bereits vor Ihrer endgültigen Entscheidung eine Empfehlung der Klassenkonferenz und der Wunsch Ihres Kindes schriftlich vorliegen, wird Ihnen die Wahl in den meisten Fällen nicht schwerfallen. Schwierig wird es, wenn Ihre Entscheidung von dem Wunsch Ihres Kindes und/oder der Empfehlung der Klassenkonferenz abweicht.

In diesem Fall sollten Sie Folgendes bedenken:

- Mit Ihrer Entscheidung wird noch keine endgültige Festlegung für einen bestimmten Abschluss getroffen.

- Ein wichtiges Kriterium für die Wahl sollte auf jeden Fall das Interesse Ihres Kindes sein. Der Erlass gibt Ihnen zwar die Entscheidungsbefugnis, die Sie aber als gesetzlicher Vertreter nur im Interesse Ihres Kindes ausüben sollten.
- Sind Lerninteressen und –bedürfnisse nicht eindeutig zu erkennen, sollten Sie bei Ihrem Kind
 - > seine Interessen feststellen: Welche Ereignisse regen Ihr Kind zu Fragen an, welche Schulfächer hat es besonders gern?
 - > seine Lesegewohnheiten überprüfen: Welche Bücher liest Ihr Kind mit Vorliebe, welche Titel wünscht es sich zu Geburtstagen oder zu Weihnachten?
 - > genau auf seine Fernsehgewohnheiten achten: Welche Sendungen und Filme sieht Ihr Kind mit besonderem Eifer?
 - > an seine Freizeitaktivitäten denken: Welche Hobbies und welche praktischen Fähigkeiten hat Ihr Kind?

Es ist unser Ziel, alle Interessen und Wünsche Ihrer Kinder in Einklang zu bringen. Bei der Bildung der Kurse gibt es immer mal wieder organisatorische Einschränkungen. In diesen Fällen werden wir Sie kontaktieren.

Falls Sie andere Vorstellungen über das zukünftige WP-Fach als Ihr Kind oder die Klassenkonferenz haben sollten, so empfehlen wir Ihnen ein Gespräch mit der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer, den Beratungslehrerinnen Frau Klein oder Frau Schulte, den Abteilungsleitungen Frau Thomas oder Herr Fastermann.

Sprachenfolge an der AFG im Überblick:

Jahrgang Sprache	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Englisch									
Französisch (WP)									
Niederländisch (WP)									
Latein									
Spanisch									
Niederländisch neu ab 11									

Wer Niederländisch oder Französisch von Klasse 7 – 10 lernt, hat damit die für das Abitur erforderliche zweite Fremdsprache abgeleistet, sofern Neuerungen in der Ausbildungsverordnung für die gymnasiale Oberstufe keine neuen Bedingungen schaffen.

Wer in Klasse 7 Naturwissenschaften oder Wirtschaft und Arbeitswelt gewählt hat, kann also im 9. Jahrgang Latein oder ab Jahrgang 11 Niederländisch oder Spanisch als zweite Fremdsprache wählen. Wer in Klasse 7 Niederländisch wählt, kann Niederländisch in der Oberstufe nicht fortführen, da es in der Oberstufe nur als neu einsetzende Fremdsprache angeboten werden kann.

Die Fachleistungsdifferenzierung ab Jahrgang 7

Um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Fähigkeiten der Schüler*innen gerecht zu werden, bietet die Gesamtschule in einigen Fächern **Fachleistungskurse auf zwei Anspruchsebenen** an. Die Fachleistungsdifferenzierung erfolgt in den Jahrgängen 7 und 8 in der Form der Binnendifferenzierung, d.h. im Klassenverband. Ab Jahrgang 9 wird äußerlich differenziert, d. h. die Schüler*innen werden getrennt nach Anspruchsebene in Grund- und Erweiterungskursen unterrichtet.

Ab Klasse 7 wird der Fachunterricht in Englisch und Mathematik, ab Klasse 8 in Deutsch und ab Klasse 9 in Chemie auf der **Grundebene** und der **Erweiterungsebene** erteilt. Bis zur Klasse 10 können die Schüler*innen bei entsprechender Leistung zwischen Grund- und Erweiterungsebene wechseln, in der Regel zu Beginn des Schuljahres.

Der Unterricht auf Grundebene

- orientiert sich an den Anforderungen, die zur Erlangung des Hauptschulabschlusses erforderlich sind.
- Zusatzanforderungen ergänzen entsprechend dem Leistungsvermögen der Lerngruppe den Lehrplan.

Der Unterricht auf Erweiterungsebene

- stellt höhere Leistungsanforderungen.
- orientiert sich an der Gesamtheit aller Grund- und Zusatzanforderungen.
- führt zu erweiterten Qualifikationen (Fachoberschulreife und Fachoberschulreife mit Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe).

Der Unterricht unterscheidet sich hinsichtlich

- des Schwierigkeitsgrades der Aufgabenstellung,
- der Anordnung und Gliederung der Arbeitsschritte,
- des Umfangs des angebotenen Lernstoffes und des Lerntempos.



Der Schulabschluss, den Ihr Kind erlangen kann, ist u.a. abhängig von der Zugehörigkeit zu G- und E-Kursen in Klasse 10 und der Note.

Erweiterter erster Schulabschluss (früher: Hauptschulabschluss nach Klasse 10)	⇒ nur G-Kurse oder ein E-Kurs mit der Note 4
Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife → FOR)	⇒ zwei E-Kurse mit der Note 4 ⇒ Grundkurse sowie andere Fächer mindestens zweimal mit der Note 3 ⇒ WP-Fach mit der Note 4
Mittlerer Schulabschluss mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe (FOR-Q)	⇒ drei E-Kurse mit der Note 3 ⇒ Grundkurs mit der Note 2 ⇒ WP-Fach mit der Note 3

Das Zuweisungsverfahren

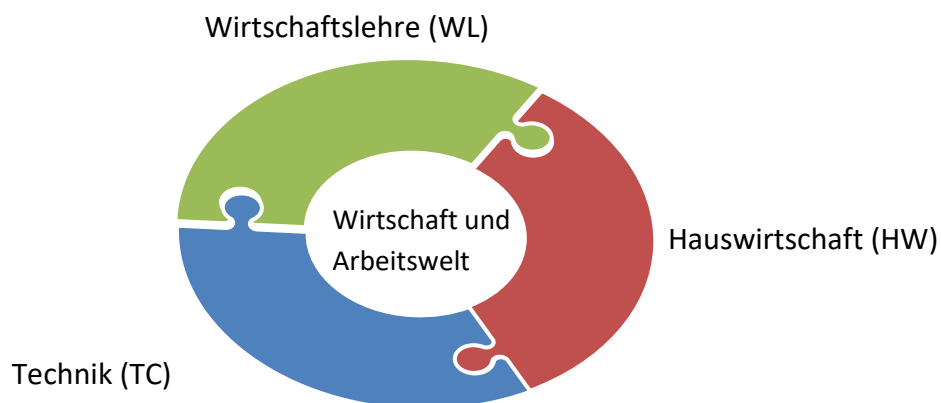
Die Schüler*innen werden aufgrund ihrer Leistungen der entsprechenden Fachleistungsebene zugewiesen. Die Zuweisung zur Erweiterungsebene setzt **befriedigende** Leistungen voraus. Allerdings berücksichtigt die Klassenkonferenz bei der Zuweisung nicht nur den augenblicklichen Leistungsstand, sondern auch die Leistungen in anderen Fächern, mögliche noch vorhandene Leistungsreserven, Begabungsschwerpunkte, Arbeitshaltung und Leistungsbereitschaft.

Gegen die Zuweisung zur Erweiterungsebene können die Erziehungsberechtigten Widerspruch einlegen, dem stattgegeben wird. Bei einem Widerspruch gegen eine Grundebene-Zuweisung entscheidet die Klassenkonferenz unter Berücksichtigung der vorliegenden Begründung.

Wirtschaft und Arbeitswelt

Das Wahlpflichtfach Wirtschaft und Arbeitswelt ist durch ein umfassendes Verständnis des Begriffes Arbeit geprägt. Es umfasst sowohl die Erwerbsarbeit als abhängige Beschäftigung oder in beruflicher Selbstständigkeit sowie auch die Arbeit im privaten Haushalt oder im Ehrenamt. Im Fach Wirtschaft und Arbeitswelt wird unseren Schüler*innen die durch die Arbeit geprägte Lebenswelt erfahrbar und durchschaubar gemacht.

Das Wahlpflichtfach Wirtschaft und Arbeitswelt (WuA) gliedert sich in drei Teilfächer:



Unter der Perspektive der allgemeinen Bildung leistet das Fach Wirtschaft und Arbeitswelt einen umfassenden Beitrag zur Entwicklung einer technischen, hauswirtschaftlichen und ökonomischen Begriffsbildung.

Diese drei Teilfächer des Lernbereichs arbeiten eng zusammen, d.h. **Technik** und **Hauswirtschaft** werden im halbjährlichen Wechsel unterrichtet, wobei **Wirtschaftslehre** jeweils integriert wird. Im 8. Jahrgang ist ein ökonomischer Schwerpunkt vorgesehen. Während Technik den Übergang vom Werkzeug zur Maschine verfolgt, beschäftigt sich Hauswirtschaft mit den Wechselwirkungen von Gesellschaft und privatem Haushalt.

Der Lernbereich Wirtschaft und Arbeitswelt eignet sich für Schüler*innen, die interessiert sind, sich sowohl mit praktischen Aufgaben als auch mit theoretischen Fragestellungen des täglichen Lebens, der Wirtschaft und der Arbeitswelt auseinanderzusetzen, und die nicht nur innerhalb der Schule lernen wollen. In diesem Lernbereich wird das von Arbeitgebern in besonderer Weise erwartete praktische Lernen und Arbeiten **im Team und in Projekten** gefördert.

Technik-Wirtschaftslehre

Im WP-Technikunterricht sollen die Schüler*innen ihre Erfahrungen und Kenntnisse aus dem Kernunterricht erweitern und zusätzliche Bereiche der Technik kennen lernen. In Theorie und Praxis werden Sachverhalte der Modernisierung sowie der Berufsentwicklung in der Holzverarbeitung, Metallverarbeitung, Bautechnik, Antriebstechnik sowie Elektronik und Steuerungs- und Regelungstechnik bearbeitet.

Dabei werden technische Funktionsmodelle geplant, gezeichnet und erstellt. Es werden einerseits handwerkliche Arbeitsweisen und andererseits industrielle Fertigungsmethoden, besonders im Hinblick auf ihre praktischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Vor- und Nachteile berücksichtigt und diskutiert.



Schwerpunkte sind dabei:

- Ergründung von technischen Zusammenhängen
- Veranschaulichung von technischen Systemen
- theoretische und zeichnerische Lösung (auch am Computer) sowie die praktische Umsetzung von technischen Problemen
- Erwerb von leichten handwerklichen Fertigkeiten
- Einschätzung der Anforderungen in verschiedenen Berufen, insbesondere aus dem Holz- und Kunststoff verarbeitenden Bereichen
- Erklärung von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen, die durch die zunehmende Technisierung entstehen.

Hauswirtschaft-Wirtschaftslehre

Im Haushalt leben Menschen zusammen, die ihre Lebensbedürfnisse äußern und befriedigen. Hier werden Entscheidungen getroffen und viele verschiedene Aufgaben bewältigt. Der Haushalt kann sich dabei technischen und gesellschaftlichen Veränderungen nicht entziehen (z.B. veränderte Ernährungsgewohnheiten, Lebensbedingungen, Freizeitverhalten, Digitalisierung, Globalisierung, ...).

Die Schüler*innen erlangen Kompetenzen, die ihnen helfen, künftige Lebens- und Konsumsituationen zu bewältigen und eine berufliche Orientierung zu finden. Hauswirtschaft/Wirtschaftslehre verlangt von den Schüler*innen eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit folgenden Inhaltsfeldern:



- Haushaltsmanagement (z.B. Einsatz von Haushaltseinkommen, Arbeitszeit und -kraft der Haushaltsmitglieder zur Bewältigung von Aufgaben im Vergleich zu haushaltsnahen Berufen und unter Genderaspekten)
- Leben im Haushalt (z.B. Lebensgestaltung bezogen auf individuelle Lebensqualität am Beispiel Wohnen, subjektives Wohlbefinden und Resilienz)

Französisch

Warum Französisch lernen?

Die französische Sprache ist neben Englisch eine internationale Sprache, die in mehr als 50 Ländern von rund 220 Millionen Menschen entweder als Muttersprache, als Zweitsprache oder als Verkehrssprache (Wirtschaft, Politik, Kultur, Tourismus ...) gesprochen wird. Französisch ist eine der Amtssprachen der EU (Europäische Union) und neben Englisch Amtssprache der UNO (Vereinte Nationen) sowie in Kanada und in vielen Ländern Afrikas. Außerdem wird Französisch in vier Nachbarländern (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Schweiz) gesprochen.



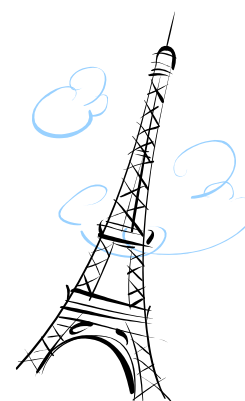
In den weiterführenden Schulen der meisten europäischen Länder ist die französische Sprache erste oder zweite Fremdsprache. Gründe hierfür sind nicht nur in der steigenden Reiselust der Europäer zu sehen, die Frankreich als Reiseland gewählt haben. Französischkenntnisse bieten Chancen in vielen Berufen und sind auch für einige Studiengänge erforderlich. Deutsche und französische Universitäten bieten zunehmend integrierte Studiengänge an, die einen berufsqualifizierenden Abschluss für den französischen und den deutschen Arbeitsmarkt vermitteln, und zwar in sehr vielen Bereichen, von den Ingenieurwissenschaften und den Rechtswissenschaften bis hin zur Kunst. Voraussetzung: gute Kenntnisse der Partnersprache.

Dazu gibt es viele unterschiedliche Formate von Austauschprogrammen zwischen Deutschland und Frankreich, um die Deutsch-Französische Freundschaft, die Basis der Europäischen Union, zu stärken.

Sowohl Havixbeck, als auch Billerbeck haben eine französische Partnerstadt. Wir unterhalten einen freundschaftlichen Kontakt zu den weiterführenden Schulen (Collèges) der Partnerstädte Bellegarde und Erquinghem-Lys. Mit beiden Schulen finden regelmäßig Projekte in digitaler Form statt. Auch außerhalb der schulischen Aktivitäten gibt es mit beiden Partnerstädten bereits seit Jahren einen regen Austausch. Regelmäßig finden Besuchsfahrten mit Jugendlichen statt. Die Kommissionen für die Städtefreundschaft treffen sich jährlich. Darüber hinaus pflegen verschiedene Berufsgruppen und Vereine Kontakte.

Zusätzlich werden im Laufe des Spracherwerbs bis zur Jahrgangsstufe 10 an der AFG zwei Studienfahrten durchgeführt. So fahren die Französischkurse in den Jahrgängen 7 und 8 gemeinsam nach Liège (Lüttich, Belgien) und die Französischkurse der Jahrgangsstufen 9 und 10 nach Paris (Frankreich).

Die Teilnahme an den Fahrten ist für unsere Schüler*innen verpflichtender Bestandteil des Unterrichts und werden intensiv vor- und nachbereitet. Sie ermöglichen wichtige Einblicke in das Leben im jeweils anderen Land und



wirken sich sehr positiv auf die Motivation der Schüler*innen aus, da sie dort die Gelegenheit haben, ihr erworbenes Wissen aktiv anzuwenden und zu erweitern.

Wer sollte Französisch wählen?

Jede Schülerin und jeder Schüler an der Anne-Frank-Gesamtschule kann Französisch als zweite Fremdsprache wählen. Aber bedacht werden sollte unbedingt, dass Französisch **hohe Anforderungen** an die Kinder stellt. Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass Französisch besonders gut geeignet ist für Schüler*innen, die in Deutsch und Englisch schon gute Erfahrungen gemacht haben, besonders in den Bereichen:

- mündliche Beteiligung und Sprechbegabung (situative Kommunikation)
- Aussprache und Verständnis der grammatikalischen Strukturen
- eigenständiges und ausdauerndes Lernen von Vokabeln (**auch zu Hause**)
- selbstständiges Bearbeiten von schriftlichen Übungen und Schreiben von Texten
- Vergleichen von muttersprachlichen und fremdsprachlichen Wörtern und Strukturen

Wie wird gelernt?

Der Unterricht findet auf Französisch statt, schwierige Grammatikinhalte werden jedoch auch auf Deutsch erklärt.

Was wird gelernt?

Themen des Unterrichts in den ersten Jahren sind:

- Alltagssituationen
- Familie und Freunde
- Schule, Freizeit, Hobbys und Küche
- Ferien, Reisen und Feste
- Beruf und Studium



Neben der gesprochenen Sprache nimmt die geschriebene Sprache an Bedeutung zu, so dass auch E-Mails, Briefe, Berichte, Beschreibungen, Erzählungen usw. in Französisch verfasst werden. Für leistungsstärkere Schüler*innen wird es Unterrichtsphasen geben, in denen Sprachanalyse und Sprachreflexion erfolgt, z.B. im Vergleich zu Deutsch, Englisch und Latein.

Wann kann Französisch gelernt werden?

Französisch wird an der Anne-Frank-Gesamtschule nur ab Klasse 7 im WP1-Bereich für vier Jahre angeboten.

Also: Gut überlegen und richtig wählen!!

Bon choix!!

Bonne chance!!

Informatik

Informations- und Kommunikationstechnologien, zugehörige Endgeräte und darauf aufbauende Anwendungsprogramme sind zu einem wesentlichen Bestandteil von Wirtschaft, Gesellschaft, Arbeit und Freizeit geworden. Sie haben entscheidende Bedeutung u.a. in der Nachrichtenübermittlung, der Speicherung und Verfügbarkeit von Wissen, der Prozessautomatisierung, der Büroarbeit und im Gesundheitswesen. Die Globalisierung der Wirtschaft und diese Technologien sind eng miteinander verknüpft und bedingen eine starke Veränderung der Qualifikationsanforderungen am Arbeitsplatz. **Fertigkeiten im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien** und damit zusammenhängende **soziale Kompetenzen** sind gefordert, um den Herausforderungen gerecht zu werden.



Das Fach Informatik liefert **nachhaltige theoretische sowie konzeptuelle Hintergründe** zu Informations- und Kommunikationstechnologien und fördert ein **interdisziplinäres, vernetztes Denken**. Es soll das Interesse gleichermaßen von Mädchen und Jungen für eine spätere berufliche Orientierung in diesem **mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld** bewirken. Im Kern des Faches steht die Kompetenz zur kritischen und verantwortungsvollen Analyse, Modellierung und Implementierung einfacher Informatiksysteme.

Wie wird gelernt?

Ausgangspunkt im Fach Informatik ist in der Regel ein Problem mit lebensweltlichem Bezug, welches im Verlauf der Jahre immer selbstständiger mittels informatischer Methoden gelöst wird. Neben Phasen der Einzelarbeit stehen kooperative Lernformen im Vordergrund. Die theoretischen Hintergründe werden im Fach Informatik immer an praktischen Beispielen (z.B.: Lernroboter) erprobt und direkt angewendet. Die folgenden prozessorientierten Kompetenzen stehen beim Lernen im Vordergrund:

makeblock



Educative Robot

- Argumentieren (Warum nehme ich diesen Lösungsweg?)
- Modellieren und Implementieren (Wie programmiere ich meinen Lösungsweg praktisch?)
- Kommunizieren und Kooperieren (Wie gelange ich gemeinsam zum Ziel?)
- Darstellen und Interpretieren (Wie zeige ich meine Ergebnisse?)

Was wird gelernt?

Themen des Unterrichts in Wahlpflichtfachs Informatik sind:

1. **Informationen und Daten** (Verarbeitung und Speicherung von Daten und Informationen): Konkret lernen die Schüler*innen im Informatikunterricht z.B. Texte und Bilder zu codieren, Texte mithilfe verschiedener Verfahren zu ver- und entschlüsseln, sowie Datenbankabfragen in der Sprache SQL zu formulieren.

2. **Algorithmen** (mathematische und logische Handlungsvorschriften): Die Schüler*innen entwerfen und implementieren Algorithmen, z.B. im Kontext der Programmierung eines Roboters oder Erstellung eines kurzen Animationsfilms.
3. **Automaten und formale Sprachen** (abstrakte Maschinen und künstliche Sprachen): Die Schüler*innen analysieren und entwickeln Automaten z.B. stellen sie die Funktionsweise eines Getränke-Automaten grafisch dar. Sie erstellen Websites mithilfe der Dokumentenbeschreibungssprache HTML, der Stylesheet-Sprache CSS und der Programmiersprache JavaScript.
4. **Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen**: Die Schüler*innen erläutern und entwickeln Entscheidungsbäume als ein Prinzip des maschinellen Lernens. Sie beschreiben Anwendungsbeispiele künstlicher Intelligenz aus der Berufswelt und die grundlegenden Funktionsweisen künstlicher neuronaler Netze in verschiedenen Anwendungsbeispielen.
5. **Informatiksysteme** (Aufbau von Netzwerken und Computern): Die Schüler*innen erläutern das Prinzip der Eingabe, Verarbeitung und Ausgabe, sowie grundlegende Prinzipien eines Von-Neumann-Rechners. Sie erstellen, simulieren und bewerten logische Schaltungen.
6. **Informatik, Mensch und Gesellschaft** (Wirkung der Informatik auf Mensch und Gesellschaft): Die Schüler*innen erläutern anhand von Fallbeispielen ihr Recht auf informationelle Selbstbestimmung und stellen mögliche Formen des Datenmissbrauchs anhand von Beispielen aus der Lebenswelt dar. Sie erläutern die Prinzipien der Datensicherheit (Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit) und diskutieren den nachhaltigen Umgang am Beispiel der Herstellung und Nutzung eines Informatiksystems.

Schriftliche Prüfungen

Wie in den anderen WP-Fächern auch, werden vier Kursarbeiten pro Schuljahr geschrieben. Diese schreiben die Schüler*innen auf Papier. Eine Mappe zum Abheften der Arbeiten wird empfohlen.

Wer sollte Informatik wählen?

Informatik als WP I – Fach knüpft an die Inhalte des Faches Informatik in der Klasse 6 an. Somit richtet sich das Fach an Schüler*innen, die in der Klasse 6 am Fach Informatik motiviert und erfolgreich teilgenommen haben. Bei der Wahl des WP I – Faches sollte unbedingt bedacht werden, dass Informatik mathematisch-logische Fähigkeiten voraussetzt und der Spaß am langfristigen Auseinandersetzen mit Problemen und kniffligen Aufgaben eine Grundvoraussetzung ist. Das Abschneiden an dem in Klasse 6 durchgeführten Informatikwettbewerb „Informatik Biber“ kann ein Anhaltspunkt sein, ob das Fach Informatik als WP I – Fach gewählt werden sollte.

Da im Informatikunterricht in verschiedenen Arbeits- und Lernformen gearbeitet wird, ist die Bereitschaft in Partner- oder Gruppenarbeit kooperativ und kollaborativ zu arbeiten eine Grundvoraussetzung für den Unterricht.

Naturwissenschaften

Der naturwissenschaftliche Unterricht im Wahlpflichtbereich in den Jahrgangsstufen 7 – 10 möchte die bisher erworbenen **praktischen und theoretischen Fähigkeiten** der Schüler*innen **nachhaltig vertiefen**. Die fächerübergreifende Konzeption soll die **Einsicht in die Komplexität** naturwissenschaftlicher Zusammenhänge weiter **fördern**.

Die enge **Kooperation der Fächer** Biologie, Chemie und Physik in der ersten Kompetenzstufe und Biologie und Chemie in der zweiten Kompetenzstufe ermöglichen ein **Lernen im Kontext**, wobei Anwendungen, kontinuierliches Arbeiten und Vernetzen von Wissen die spezifischen Ziele des WP-Unterrichts bestimmen.

So sind die Ziele des WP-Unterrichts mit vielen beruflichen Tätigkeitsfeldern verknüpft. Der Unterricht orientiert sich an den Fachwissenschaften, ist aber eingebettet in alltags- und gesellschaftsrelevante Bezüge.

In den Jahrgängen 7 und dem ersten Halbjahr der 8 beschäftigen wir uns demgemäß mit den Inhaltsfeldern Farben, Mülltrennung und Boden. Ab dem zweiten Halbjahr der achten Jahrgangsstufe erfolgt die Schwerpunktsetzung in den Bereichen Biologie und Chemie mit den Inhaltsfeldern Haut, Landwirtschaft und Nahrungsmittelherstellung, Kleidung und Medikamente und Gesundheit.

Dabei werden stets Fragen an Mensch und Umwelt gestellt, z.B. zur Ökologie des Bodens. Wir untersuchen Wachstumsbedingungen von Pflanzen und beobachten deren Wachstum über längere Zeit. Wir legen einen Komposthaufen an und beobachten die Zersetzung. Diese Langzeitbeobachtung, die der Weiterbildung des alltäglichen Wirklichkeitsverständnisses der Schüler*innen dienen, sind ebenso in anderen Unterrichtsvorhaben denkbar.

Über die Erarbeitung der verbindlich vorgeschriebenen Inhaltsfelder hinaus bleibt noch Zeit für die Behandlung frei gewählter Themen. Hier planen Schüler*innen und Lehrer*innen gemeinsam ihre Projekte und Themen, den Neigungen und Notwendigkeiten entsprechend.

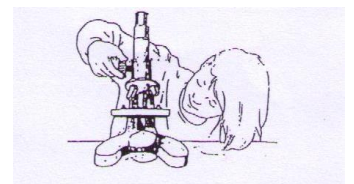
Die Förderung der fachlichen Kompetenz und eine **kritische Reflexion** sind für alle Projekte und Themen dabei übergeordnete Ziele, die einhergehen mit der Herausbildung von **Sozialkompetenzen**. Die Schüler*innen übernehmen ein hohes Maß an Eigenverantwortung für die Umsetzung ihrer Ziele.

Wie arbeiten wir?

Der Unterricht soll fachliche und soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten bei den Schüler*innen ausbilden, da sie eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Bearbeitung naturwissenschaftlicher Problemstellungen darstellen. In Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit werden die Schüler*innen daher:

- **Beobachten**

Dinge und Abläufe unter besonderer Absicht darstellen, Vorgänge gemäß einer Vorschrift aufzeichnen



- **Messen**
Voraussetzungen einer Messvorschrift prüfen, gemäß der Messvorschrift Daten zusammenstellen, Daten prüfen
- **Hypothesen (begründete Lösungsvermutungen) bilden**
aus vorliegenden Informationen Hypothesen bilden und Experimente vorschlagen, mit denen diese überprüft werden
- **Experimentieren**
Experimente planen und aufbauen,
Experimente durchführen und kontrollieren
- **Experimente auswerten**
gewonnene Daten zusammenstellen und prüfen,
ob sie die vorgelegte Hypothese stützen



WP-NW-Schüler*innen wechseln gelegentlich den Lernort und begeben sich auf Exkursion oder führen Unterrichtsgänge durch. So wurde schon die Wasserqualität des Schlaubaches bestimmt und im Rahmen der Initiative der Uni Kiel die Aktion „Plastikpiraten“ durchgeführt, in der die Schüler*innen wissenschaftliches Arbeiten lernen. Darüber hinaus wurden bisher auch Biogasanlagen, Museen, Klärwerke und das Wasserwerk in Haltern besucht. Auch die Zusammenarbeit mit dem landwirtschaftlichen Ortsverband zu den Themen Boden, Tierhaltung und Nahrungsmittelproduktion ist uns wichtig. Bei Bedarf werden Fachleute eingeladen und informieren in der Schule. Arbeitsabläufe müssen im Team selbstständig geplant, durchgeführt und vorgestellt werden. Schüler*innen betreiben Ursachenforschung und entwickeln Verbesserungsvorschläge.

Welche Schüler*innen sollten Naturwissenschaften wählen?

Schüler*innen des WP-Unterrichts NW sind **Suchende** und **Forschende**, die auch für längere Zeit selbstständigen Arbeitsaufträgen folgen. Sie haben bisher **interessiert** und **erfolgreich** im NW-Unterricht mitgearbeitet und wollen nun ihren persönlichen Schwerpunkt im Bereich der Naturwissenschaften weiterentwickeln. Schüler*innen der WP-Kurse NW haben Spaß daran, in Einzelarbeit, Partner- oder Gruppenarbeit Phänomene der belebten und unbelebten Natur zu hinterfragen, Versuche zu planen und durchzuführen. Ihre Ergebnisse stellen sie gerne in Vorträgen und Ausstellungen dar. Aber auch in langfristig angelegten **Projektarbeiten** ist die Fähigkeit im Team zu arbeiten gefragt. Die Fähigkeit Experimente zu planen und durchzuführen wird im Chemie-, Physik- und Biologieunterricht eingeübt und im WP-Unterricht weiter vertieft:

So werden z.B. im Inhaltsfeld „Textilien: Naturfarben im Vergleich“ über mehrere Wochen unterschiedliche Textilien gefärbt. Hierzu recherchieren die Schüler*innen zunächst unterschiedliche Färbeverfahren. Sie führen selbstständig verschiedene Beiz- und Färbetechniken durch und vergleichen ihre Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten.

Zukunftsfragen gegenüber sind naturwissenschaftlich interessierte Schüler*innen aufgeschlossen und möchten lernen, sich qualifiziert dazu äußern zu können. Hier sind z.B. die Entstehung und Verbreitung von Krankheiten, der lange Weg der Entwicklung neuer Medikamente und die Bedeutung der Gentechnologie mit ihren verschiedenen Aspekten zu benennen.

Im WP-Unterricht Naturwissenschaften lernen die Schüler*innen somit ihre Umwelt zu „begreifen“.

Niederländisch

Niederländisch ist die Muttersprache von rund 18 Millionen Menschen in den Niederlanden und fast sieben Millionen Menschen in Flandern, dem nördlichen Teil Belgiens. **Sollte man deshalb Niederländisch lernen?**

Das Niederländische ist eng mit dem Deutschen und dem Englischen verwandt. Dadurch fällt das Lernen oft leichter, weil viele Wörter bekannt vorkommen. Man muss aber nicht alle Verwandten mögen und deshalb stellt sich die Frage: Reicht Verwandtschaft als Grund, um sich für dieses Fach zu entscheiden?

Entscheidend ist doch, welchen konkreten Nutzen Schüler*innen haben, wenn sie an unserer Schule Niederländisch als Wahlpflichtfach wählen. Dieser Nutzen erschließt sich aus der sprachlichen Verwandtschaft und räumlichen Nähe zu den Niederlanden; beides resultiert in einer hohen Chance, die Sprachkenntnisse auch tatsächlich anwenden zu können.



Motiv „Alltag und Reisen“

Niederländisch ist eine direkte Nachbarsprache. Durch die Nähe unserer Schule zu den Niederlanden ergeben sich viele Möglichkeiten, das Gelernte praktisch anzuwenden. Ein Ausflug in eine niederländische Stadt, ein Besuch am Meer oder ein Einkaufsbummel sind schnell organisiert. Viele verbringen ihre Ferien in den Niederlanden oder in Flandern.

Diese räumliche Nähe greifen wir im Unterricht auf. In der Anfangsphase lernen die Schüler*innen sprachliche Grundlagen, um typische Situationen auf Reisen zu bewältigen. Dazu gehören Gespräche zum Kennenlernen, einfache Alltagsdialoge, Einkaufen im Geschäft, Bestellungen im Restaurant oder Reservierungen.

Im Unterricht arbeiten die Schüler*innen mit authentischen Materialien wie Hinweisschildern, Werbeanzeigen, Reiseprospekten, Stadtplänen und Speisekarten. Sie lernen, diese Texte zu verstehen und auszuwerten. Außerdem verfassen sie eigene Texte, zum Beispiel Briefe, Postkarten, E-Mails, Podcastbeiträge und vieles mehr.

Darüber hinaus setzen sie sich mit kulturellen Themen auseinander. Anhand von Texten, Bildern sowie Medien entwickeln sie ein differenziertes Bild vom Leben in den Niederlanden.

Motiv „Begegnung und Austausch“

Ein besonderer Bestandteil des Programms ist der Austausch mit unserer Partnerschule, der „Bogerman School“ in Sneek (Provinz Friesland) im Frühjahr des achten Schuljahres. Mit der Wahl für Niederländisch verpflichten sich die Schüler*innen, an diesem Programmpunkt teilzunehmen. Zunächst

Termine

Donnerstag,	05.03.2026	WP-Elternabend
Dienstag,	10.03.2026	WP-Infoveranstaltung für Schüler*innen
bis Freitag,	27.03.2026	Schülervotum
bis Freitag,	24.04.2026	Mitteilung an die Eltern über die Empfehlung der Klassenkonferenz
Montag	27.04.2026	Beratungstag mit WP-Beratung
bis Freitag,	30.04.2026	Endgültige verbindliche Elternwahl WP

